

A2<sup>r</sup>

Dem Ehrnvesten / und Fürnehmen Herren Johann  
von Türckheim / Burgern und HandelsMann in Straß=  
burg / meinem Insonders großgünstigem Herren.  
EHRnvester / Fürsichtiger / Herr / es vergleicht nicht un=  
billich: Sanct Paulus / in der Epistel / an die Epheser am  
5. cap. das grosser Geheimniß der Liebe unsers Herren Christi /  
gegen seiner Gemeine / mit rechter wahrer Lieb  
und Trew / die zwey Eheleut / gegen ein ander haben sollen: der  
gestalt / daß eines das ander liebe alß sich selbst / unnd  
keines das Ander in Noth und Gefahr / ja auch biß in Todt /  
nicht verlassen solle. Dann ob wol keine solche / noch  
andere Menschliche Liebe von Affection / der unaußsprech=  
lichen Liebe Christi gegen uns / vollkomlich mag gleich  
gehalten werden: so ist doch unleugbar / daß in der gantzen  
welt / nichts holdseligers / und zu erbawung und (Aij<sup>v</sup>)  
erhaltung Menschliches Geschlechts / und aufferziehung der  
Jugend nutzlichen und nötigers von Gott geordnet / alß die  
wahre Lieb und Trewe / so recht Christliche Eheleut von  
reinem Herten einander erzeugen: wie solchs nicht allein die  
Heylig Schrifft mit Lehren und Exempeln / und die Er=  
fahrung beweyset: sondern auch die vernünftigen Heyden  
solches mit der That unnd dann in gedichten gantz artig vor=  
gebildet. Wie ich dessen viel Exempel offtermals von ge=  
lehrten Leuten hab erzehlen hören: und under andern / auß  
den Valerio / dieses: Daß / alß die Tyrrhener zu Lacedemon  
mit leibs gefahr gefangen gesessen / ihre weiber zu ihnen bey  
der Nacht in die Gefangniß begeret / under dem Schein / alß  
wolten sie dieselben nur noch einmal sehen und gesegen /  
(denn des andern Tags / solte man den Männern das Leben  
nehmen) da haben sie ihren Ehmännern ihre weibskleider an

A2<sup>v</sup>

gezogen / sie verschleyert / und also hinweg gehen lassen /  
 sie aber sind in der g<sup>f</sup>ahr blieben und ihren Männern daß  
 Leben erhalten, und deren Exempel weren noch viel / doch  
 dieses orts nicht / zuerzehlen. Ich hab aber von wenig  
 wochen / eben gleichförmiger Ma-(A3<sup>r</sup>)terien ein schön  
 und artig Gedicht / des Alten Griechischen Tragoedien  
 Schreibers Euripidis / in unser Teutschen Muttersprach /  
 bey dem Authori dieses Büchleins / der es vertirt / gesehen  
 und gelesen / welches mir also wol gefallen / daß ich es /auff  
 ander Leut / (so es gleichs falls commendiert) gutachten / in  
 Truck zuverfertigen / nicht underlassen können. Und weil  
 E(uer) Ehrnvest mir alzeit wol gewogen / und auch allen  
 geneigten willen und Gunst yederzeit erzeiget / disse  
 Tragoedien und gleichwol geringfügigs Büchlein / alß das  
 Erste / so ich inn Truck verfertige / E(urem) E(hrn) v(esten)  
 dediciren unnd gleichsam zu einem Patronen derselben  
 erwehlen wollen / der guten Zuversicht E(urem) E(hr)=  
 v(esten) werde solche meine Geringfügige dedication ihr  
 nicht mißfallen / unnd mich derselben auch hinfort befolhen  
 sein lassen. Hergegen ich E(uren) E(hrn)v(esten) Gött=  
 lichen Schutz und Regierung zu Zeitlicher und Ewiger Wol=  
 fahrt durch mein Christlich Gebet befehlen thu. Geben zu  
 Straßburg den 6. Julij. Anno 1604.  
 E(urem) E(hrn)v(esten)

Dienstwilliger

Johann Carolus.

# A3<sup>v</sup>

---

Historia oder Inhalt dieser  
Tragoedien.

ALß Jupiter den Aesculapium / des Apollinis Sohn / mit  
einem Tonnerstral zu tod geschlagen hette / wolt Apollo  
solchen Todt rächen / und bracht alle die Cyclopes umb / die  
den Tonnerstral geschmidet hetten / umb solcher that willen /  
ward Er vom Jove inns Elend geschickt / daß er ein zeitlang  
den Menschen dienen solte: Also zog er zu dem Admeto /  
der war König zu Thessalia / demselben hütete Er 9. Jahr  
lang seines viehes. Der König hielt ihn dargegen inn  
grossen Ehren / und thet ihme viel guts. Solchs erkante  
Apollo inn danckbarkeit. Und als König Admetus sterben  
solte / erlangte Apollo von den Parcis / daß wenn Er einen  
andern an seine stat stellen wurde / der für ihn stürbe: so  
solte Er noch so alt werden / als viel jahr Er gelebt hette.  
Darauff bat Admetus einen Freund nach dem Andern / unnd  
letztlich auch seinen Alten unnd verlebten Vatter und  
Mutter / daß sie für ihn sterben wollen. Aber sie schlugen es  
ihme alle rund abe. Biß letztlich sein Trewes Weib Alcestis  
solchs erfuhr / die gab sich selbst willig an / für ihn inn den  
Todt zugehen / und ihn dadurch beim leben zuerhalten:  
gelobde auch daselb: und ward ihr Todt also balt von den  
Parcis beschlossen. Darauff kam der Todt ihren Leib zu  
holen / und erhub sich groß Jammer und not. Sie starb und  
ward begraben. Under des komt Her-(Aiiij)cules ohn  
gefehr: weiß nichts umb diese ding. Er sieht wol das leid:  
wird aber vom Admeto beredet / daß ein Frembd Person  
gestorben sey. Biß endlich ein knecht im Hause / ihme der  
Alcestis Todt eröffnet. Darob Hercules in mitleiden er=  
grimmet / gehet hin zum / Grab und nimt dem Tode die

# A4<sup>r</sup>

---

Alcestin mit gewalt wider / verkleidet dieselbig / und bringt  
sie seinem guten freunde Admeto wider zu Hauß: Doch  
under dem schein: alß were es ein frembdes weibs bild die er  
in einem kampffspiel gewonnen hette. Und bittet Admetum  
Er wolle sie ihme ein zeitlang bewahren / biß er von seiner  
Reise auß Thracien widerkom. Admetus schlegt ihme  
solches bittlich ab / mit vorwendung Er könn und môge  
nach seines lieben weibes Tode kein Frawen bild umb sich  
leiden / wolle sich auch keiner hinfort ahnnehmen. Und  
er wolle seiner dißmals damit verschonen. Endlich gibt  
Herculus ihme die Alcestin zu erkennen / und stellet sie  
ihme mit grossen freüden widerumb zu. Dadurch Admetus  
widerumb alle seines Leides ergetzet / frölich und guts Muts  
wird.